Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 29. Donnerstag den 4. Februar 1892.

Tagesschau.

Die Nordd. Allg. Ztg. giebt zu, daß der soeben bekannt gewordene Erlaß des Prinzen Georg von Sachsen, welcher so arge Soldatenmißhandlungen im 12. Armeekorps klarstellt, echt ist. Das Blatt betont, daß auch alle Schuldigen ihre strenge Bestrafung erhalten hätten. Das ist zutreffend, aber verschärfte Ordres über dies bedauerliche Thema können nichts schaden. Daß auch der Kaiser sich ganz entschieden für gute Behandlung der Soldaten ausgesprochen hat, ist bekannt.

Im preußischen Abgeordnetenhause sind bereits zahlreiche Proteste gegen das neue Volksschulgesetz aus liberalen Versammlungen von Gemeindevertretungen eingegangen. Aus verschiedenem konservativen Versammlungen sind Beschlüsse zu Gunsten der Vorlage eingelaufen. In den nächsten Wochen werden noch massenhaft Versammlungen in den verschiedensten Landestheilen abgehalten werden, die sich alle mit der Tagesfrage beschäftigen sollen. Die Sozialdemokraten wollen aus Aulaß des Gesetzes eine neue lebhafte Agitation zum Austritt aus der Landeskirche entfalten. Einen sehr heftigen Angriff auf die Nationalliberalen biringt die Kreuzzeitung, die behauptet, die genannte Partei versuche durch Hinterthüren eine Aenderung der Schulvorlage in ihrem Sinne herbeizuführen. Das konservative Blatt betont, die Freunde des Gesetzes würden die größte Aufmerksamkeit anwenden müssen, um eine Abänderung im liberalen Sinne zu verhindern. Es wird von anderer Seite darauf aber hingewiesen, daß ein Theil der nationalliberalen Partei wenigstens zu Compromissen geneigt ist. Was an allen diesen mehr oder minder sensationellen Gerüchten Wahrheit ist, wird die Commissionsberathung lehren.

Eine große Lehrerversammlung in Berlin hat sich einstimmig gegen das neue preußische Volksschulgesetz ausgesprochen. Insbesondere erklärte sich die Versammlung: 1) gegen die prinzipielle Forderung der Konfessionsschule. Den Gemeinden ist das Recht zur Errichtung von Simultanschulen zu geben; 2) gegen das Vorrecht des Geistlichen in der Kommission für die Lehrerprüfungen; 3) die Versammlung protestirt gegen die direkte Unterordnung der Lehrer unter die Geistlichkeit. Um die Einheitlichkeit in der Leitung des Schulunterrichts aufrecht zu erhalten, ist es nöthig, daß der Geistliche seine Ausstellungen lediglich bei der staatlichen Aufsichtsbehörde anbringt. 4) Der Religionsunterricht soll dem Lehrer nur auf dem Wege des ordentlichen Disziplinarverfahrens abgenommen werden können. 5) Die Versammlung erblickt in der Beschränkung der Gemeinderechte auf die Schule eine Schädigung für das Interesse am öffentlichen Unterricht. 6) Der Lehrer sei von Amtswegen Mitglied des Schulvorstandes. In größeren Schulverbänden mögen mehrere Lehrer in den Schulvorstand eintreten. Die Wahl derselben erfolge durch die Lehrer des Schulverbandes. 7) Das Grundgehalt jedes festangestellten Lehrers betrage wenigstens 1200 M. 8) Der niedere Küsterdienst werde vom Schulamte gänzlich getrennt und dem Lehrer auch die freiwillige Uebernahme desselben untersagt.

Die „Cöln. Ztg." schreibt über die Wirkung der vorwöchentlichen Debatte betreffs das Volksschulgesetz: Das übereilte Wort des Grafen Caprivi vom „Atheismus" ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Der Same keimte über Nacht; die Halme sprießen schon hervor und versprachen einen reichen Ertrag — an Haß und Verleumdung. Nicht nur in der ultramontanen Presse, sondern auch auf den Kanzeln ist schon die Hetze gegen die angeblichen Gottesleugner ins Werk gesetzt worden. Wir nennen ein Beispiel: in der Kapuzinerkirche in Ehrenbreitenstein wurden am Sonntag in der Predigt die Nationalliberalen und Freisinnigen als Atheisten und Feinde der Kirche dargestellt und gesagt, kein Katholik dürfe die Organe dieser Parteien lesen u. s. w. Auch außerhalb Preußens haben die ungeheuerlichen Bestimmungen der Vorlage eine lebhafte Bewegung hervorgerufen. Im Hoftheater zu Stuttgart wurde am Freitag Abend Don Carlos gegeben. Bei den Worten: „Sire, geben Sie Gedankenfreiheit", durchbrauste stürmischer Beifall das ganze Haus.

Kommenden Freitag wird in Berlin eine gemeinschaftliche Sitzung des Evangelischen Oberkirchenrathes mit dem General-Synodal-Vorstand stattfinden. Es werden dabei auch schon das Schulgesetz betreffende Fragen in Betracht kommen.

Spionage-Verhaftung. Wie der „Nat. Ztg." ein Telegramm aus Kiel meldet, wurde daselbst ein Techniker der Germaniawerft verhaftet, weil er in dem Verdacht stand, Schiffsbaupläne verrathen zu haben.

Die „Kreuzztg." bringt folgende aufsehenerregende Mittheilungen: „Die russische Regierung hat ausländischen Juden den Zutritt nach Rußland verboten, selbst wenn sie dahin reisen wollen, werden sie an der Grenze wieder zurückgeschickt. Man bedarf nach Rußland eines Passes, und wenn z. B. ein Berliner Jude sich einen solchen Paß ausfertigen läßt, wird sein Glaubensbekenntniß auf dem Passe vermerkt. Das genügt für russische Behörden, ihn entweder die Grenze des „heiligen" Rußlands nicht überschreiten zu lassen, oder ihn bald wieder hinauszukomplimentiren. In dieser unangenehmen Lage sind nicht wenige Juden auf ein probates Auskunftsmittel verfallen. Sie lassen sich am ersten besten Grenzorte von einem Popen taufen, der dafür durchschnittlich 4—7 Rubel einnimmt, bei reichen Juden verlangt er 20, unter Umständen thut er es sogar für einen halben Rubel. Auf Grund dieser Legitimation können die „Neugetauften" in Rußland herumreisen, wo sie wollen und sind überall der liebenswürdigsten Behandlung der Behörden sicher. Die Popen, deren sociale Lage meist eben so imposant ist, wie ihre Bildung, freuen sich bedeutend über diese neue Einnahmequelle. Wie wir hören, hat auch schon eine Anzahl Berliner Juden auf diese Art die Taufe empfangen."

Aus Kamerun. Am 18. October erhielt ein Theil der in Kamerun stationirten Mannschaft der deutschen Kriegsschiffe unter Kapitänlieutenant Krause den Befehl, die Bestrafung aufsässig gewordener Abo-Leute vorzunehmen. Ein Bericht über die Expedition wird im neuesten Hefte der vom Obercommando der Marine herausgegebenen Marine-Rundschau veröffentlicht. Danach stürmte die Expedition ein Dorf, wobei auf unserer Seite leider 14 Mann mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Die Einzelheiten sind um so interessanter, als auch Hauptmann Frhr. v. Gravenreuth bei dieser Expedition betheiligt war; es war seine vorletzte Expedition, genau vier Wochen später, am 18 November fiel er im Kampfe gegen die Buea-Leute.

Aus Samoa. Aus Auckland meldet „Reut. Bur.": Nach Berichten aus Samoa vom 23. Januar wären in Folge einer Expedition der Regierung gegen die Aufständischen zahlreiche Anhänger Mataafa's von demselben abgefallen und sei ein Bürgerkrieg nicht mehr zu befürchten. Die europäischen Mächte beabsichtigten eine Kundgebung zu Gunsten Malietoa's, um dessen Position zu befestigen. — Die Demission des Baron von Pilsach als Präsident des Munizipalraths von Apia ist nicht angenommen worden; derselbe hat seine Funktionen wieder aufgenommen.

Deutsches Reich.

Am Dienstag Vormittag erledigte unser Kaiser zunächst Regierungsangelegenheiten und unternahm darauf eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Auf dem Rückwege hörte der Kaiser einen längeren Vortrag des Reichskanzlers und stattete dem englischen Botschafter einen Besuch ab. Später arbeitete S. Majestät im Schlosse mit dem Chef des Militärkabinets und empfing den Generallieutenant Golz, den Prinzen Friedrich Wilhelm zu Hohenlohe-Ingelfingen und den Prinzen Reuß und ertheilte dem neuernannten rumänischen Militärattachee Audienz. Vor der Tafel empfing der Monarch noch verschiedene Offiziere.

Unser Kaiser wird, wie in den letzten Tagen endgiltig verfügt ist, in diesem Jahre den großen Korpsmanövern des 13. (württembergisches) gegen das 14. (großherzoglich badische) und des 8. (rheinisches) gegen das 16. (lothringische) Armeekorps beiwohnen und über jedes derselben große Parade abhalten. An dem letzten Manöver betheiligt sich auch die bayerische 5. Division, deren eine Brigade zu der Besatzung von Metz gehört. Endlich werden an den an der Westgrenze abzuhaltenden Manövern wiederum kombinirte Kavavalleriedivisionen, sowie Reserveformationen in größerem Umfange theilnehmen. Bei den letzteren werden aus Anlaß der im vorigen Herbst in Thüringen gemachten Erfahrungen wesentliche Neuerungen in Bezug auf Zusammensetzung und Verwendung zur Ausführung gelangen.

Im Schlosse zu Wilhelmshöhe werden jetzt bereits, wie aus Kassel gemeldet wird, Renovirungen in größerem Umfange, namentlich in dem sog. Kirchflügel, vorgenommen für den diesjährigen Aufenthalt der kaiserlichen Majestäten. Auch für das Residenzschloß in Kassel sind große Instandsetzungen der Zimmer und Möbel angeordnet und bereits in vollem Gange. Es wird daraus geschlossen, daß die kaiserliche Familie, namentlich die Kaiserin mit den Prinzen, bald und zu längerem Aufenthalt nach Kassel kommen wird.

Der Großherzog Adolph von Luxemburg wird, wie es heißt, im März dem deutschen Kaiserhofe in Berlin einen Besuch abstatten.

Der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses von Köller ist von dem Influenzaanfalle, der ihn seit über zwei Wochen heimgesucht, von den Geschäften des Abgeordnetenhauses ferngehalten hatte, völlig wieder hergestellt. Er gedenkt heute, Mittwoch, nunmehr wieder im Abgeordnetenhause zu erscheinen, und das Präsidium zu übernehmen.

In der Untersuchung wegen des Knabenmordes in Xanten ist dieser Tage der Regierungspräsident von der Recke aus Düsseldorf in Xanten eingetroffen. Wir haben bereits

---

Die Ketten der Pflicht.

Roman von Max von Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

(17. Fortsetzung.)

Hugo antwortete nicht; seine Augen hatten sich, während sie sprach, auf ein Blatt Papier gerichtet, das neben der Kassette lag, die auf dem Tische stand. Auf den ersten Blick hatte er die Schrift der verlorenen Geliebten erkannt und ein blitzartiger Gedanke durchzuckte ihn.

„Ist dies, ist dieses Blatt für mich bestimmt?" stieß er zitternd aus. Gleichzeitig streckte er die Hand danach aus, aber mit einem wilden Aufschrei riß Elise Bolton das Blatt an sich, bevor er es noch hatte erreichen können. Es war der heftigste Schreck gewesen, welcher ihr den schrillen Laut entlockt hatte. Dieses Blatt Papier trug Worte, welche eine furchtbare Wahrheit verrathen haben würden, Worte, die seine Zweifel für immer beseitigt hätten. Bei diesem Gedanken an die bloße Möglichkeit daß dieses Blatt ihm hätte zu Händen kommen können, war sie todtenbleich geworden, und die Seelenangst, welche sie bewegte, brach sich in heftigen Worten Bahn.

„Gehen Sie sofort, — gehen Sie!" stieß sie aus. „Thun Sie das Aeußerste, thun Sie, was Sie wollen, — ich halte Sie nicht zurück. Ich betrachte Sie als den Mörder meiner Nichte, — als den Todfeind des armen, von Ihnen bethörten Mädchens! Darum fort, fort aus meinen Augen! Ihre Gegenwart ist eine Beleidigung für mich!" — Gehen Sie, — gehen Sie!"

Sie hatte sich ganz und gar selbst wiedergefunden, und sie spielte die Komödie mit einer Wahrheitstreue, daß sie ihn, den vollendeten Schauspieler, der als des Publikums besonderer Liebling galt, übertrumpfte und täuschte.

Und sie sah den Erfolg, den sie erzielte, und das ließ sie erst vollends sich selbst übertreffen. Stolz hatte sie sich erhoben und wie eine Rachegöttin stand sie jetzt da, mit der ausgestreckten Rechten gebieterisch nach der Thür weisend, während ihre Augen beredter als die befehlendsten Worte zu dem jungen Manne sprachen, der todtenbleich, wie eine dem Sarge entstiegene Leiche, vor ihr stand, die ihn mit ihren Blick zerschmettert haben würde, wenn sie es hätte können, weil sie — ihn fürchtete.

Ja, weil sie ihn fürchtete!

In Nichts wich und wankte sie, bis er nach einigen gestammelten Worten, welche sie kaum verstand sich abwandte und der Thür zuschwankte, welche sich gleich darauf hinter ihm schloß, aber dann — dann brach sie zusammen, — jählings, wie vom Blitz getroffen, wie ein gefällter Baum.

„Ein Feind, — ein Feind, wie sonst Keiner," keuchte sie, „ein gefährlicher Feind! Er ahnt nichts, noch ahnt er nichts. aber wenn er sie entdeckte, die Wahrheit, wenn er ihn entlarvte, den Betrug, — Gott im Himmel, ich wage es nicht auszudenken! Nein, nein, — nie, nie darf dieser Unselige je wieder den Lebensweg des Mädchens kreuzen, welches als Martha von Paget für eine arme Mutter für die Welt lebt, denn, wenn auch Alle, — er — er wäre nicht zu täuschen, — er würde sie erkennen, als Die, welche sie thatsächlich ist, und dann — dann — —" Sie schlug beide Hände vor das Gesicht und zitternd sank sie nieder auf die Knie auf der Stelle, wo sie stand; Alles an ihr flog gleichsam wie unter einem Schüttelfrost. „Nein, nein," hauchte sie mit hörbar auf einander schlagenden Zähnen, „der bloße Gedanke macht mich wahnsinnig, — wahnsinnig! Die Gefahr darf nie, nie Wirklichkeit werden, — es wäre unser Aller Verderben, — rettungsloses Verderben!"

XIV.

Daheim.

„Bei Gott, Martha, ich hätte Dich kaum wiedererkannt!" rief Kapitän Farquhar, indem er mit unverhohlener Bewunderung seine junge Kousine betrachtete. „Als lebensmüde Rekonvalescentin habe ich Dich zurückgelassen und nun finde ich Dich —"

Er vollendete den Satz nicht, so schwer es ihm auch fiel, seine Uebrraschung zu unterdrücken.

Ein Jahr war vergangen, seit Mela in Frau von Paget's Heim als deren Tochter übergesiedelt war, und dieses Jahr hatte aus dem schüchternen, nervösen, ängstlichen Kinde ein schönes Mädchen gemacht, ein Mädchen, dessen Anblick den jungen Offizier blendete und zugleich seltsamerweise in seiner Seele Mitleid wachrief.

Gewaltige Veränderungen hatte dieses Jahr in der Erscheinung Mela's hervorgerufen. Wochenlang, nachdem sie in das Heim der Frau, die sich für ihre Mutter hielt, gebracht worden war, hatte sie zwischen Leben und Tod geschwebt. Eine Art von stumpfer Apathie war über sie gekommen; sie wußte nicht recht, wo sie sei, noch wer sich in ihrer Umgebung befand; ihr Gefühlsleben schien vollständig abgestumpft. Sie athmete und nahm Nahrung zu sich; was aber um sie her vorging, das begriff sie nicht recht. Endlich aber trug die Jugend doch den Sieg davon; der Tod brachte ihr nicht die gewünschte Erlösung von allem Leid. Gesundheit und Kraft kehrten mit dem Frühling wieder ein leichtes Roth färbte ihre Wangen; sie machte Versuche, wieder unter die Menschen zu gehen, und sagte sich, daß das prächtige Haus, in welchem sie sich jetzt bewegte, von nun an ihre vollberechtigte Heimath sei; sie war ja nun Martha von Paget-Echelles. Ihre ganze Umgebung nahm dies so unumstößlich gewiß an, daß

mitgetheilt, daß der preußische Justizminister einen besonderen Commissar dorthin gesandt hatte.

Ausland.

Frankreich. Aus Central-Afrika sind von der französischen Forschungs-Expedition Dybowski, die in den Spuren der verunglückten Crampel'schen Kolonne nach dem Tschadsee vorzudringen strebt, Nachrichten in Paris eingegangen Es geht der Expedition gut. Dybowsky hat mit zahlreichen Häuptlingen die üblichen Schutzverträge abgeschlossen, aber auch die volle Gewißheit von Crampels Tode erlangt. Der Mörder des Reisenden soll hingerichtet sein. — In Paris sind nach Inkrafttreten des neuen Zolltarifs alle Waarenpreise erheblich gestiegen.

Großbritannien. Die Eröffnung des englischen Parlamentes wird am Dienstag kommender Woche durch den Premierminister Lord Salisbury erfolgen. — Der Hafen von Zanzibar ist am 1. Februar durch den britischen Generalkonsul daselbst zum Freihafen erklärt. Die Maßregel hat keinen anderen Zweck, als den gegenüber liegenden deutschen Häfen auf dem afrikanischen Festlande Conkurrenz zu machen. — Nach Berichten Londoner Zeitungen aus Brasilien ist in Rio de Janeiro schon wieder einmal eine Ministerkrisis ausgebrochen.

Italien. Die Studentenunruhen auf den italienischen Universitäten scheinen ihr Ende erreicht zu haben, die Universität Turin wird zunächst wieder mit den Vorlesungen beginnen. In Neapel werden die Hörsäle noch in dieser Woche geschlossen bleiben.

Oesterreich-Ungarn. Wie aus Lemberg gemeldet wird, wird der Nothstand in den westgalizischen Gebirgsgegenden immer größer. Es haben sich bereits Comitee's gebildet, welche eine Hilfsaktion für die hungernden Bewohner einleiten sollen. — Englische Zeitungen behaupten, es seien zwischen Rußland und Oesterreich Reibungen in Folge unliebsamer Vorfälle an der Grenze entstanden. Russische Agenten erzeugten Unzufriedenheit unter den österreichischen Slaven und dem Militär. Täglich desertirten eine Anzahl österreichischer Grenzsoldaten nach Rußland, wo sie mit offenen Armen empfangen und naturalisiert wurden, um dann in russische Militärdienste im Kaukasus und Zentralasien zu leben. Aus Wien heißt es hierzu, daß die Nachricht von den Desertionen erfunden ist. Im Gegentheil kommen viele Russen nach Oesterreich.

Orient. Der französische Vertreter in Sofia hat dem bulgarischen Minister des Auswärtigen amtlich erklärt, daß durch die von jenem letzthin abgegebenen Darlegungen der Streit zwischen Bulgarien und Frankreich wegen der Ausweisung des Journalisten Chadourne nunmehr definitiv erledigt ist. — Aus Schensi (China) angekommene Nachrichten melden, daß in Tat-Yuan viele Aufrufe zur Ermordung der Fremden an den Mauern angeschlagen worden seien und daß die Regierungstruppen einen völligen Sieg über die Reste der Rebellen erfochten hätten. — Bei Burgas in Bulgarien hat ein Zusammenstoß zwischen türkischen Räubern und Gendarmen stattgefunden. Der Führer der Bande ist erschossen.

Rußland. In Tartar, Benew, Benderew, Nikolajew fanden Verhaftungen von Nihilisten statt, unter welchen auch Offiziere waren. Die Arrestanten wurden vor ihrer Einsperrung erst gehörig mit Knutenhieben traktirt. — Aus Moskau sind bisher 30 000 Juden ausgewiesen. Die noch dort befindlichen jüdischen Bewohner sind bedeutet, daß sie keine Verlängerung der Aufenthaltserlaubniß zu erwarten haben, vielmehr bis Mitte des Jahres unbedingt die Stadt verlassen müssen. — Der Gouverneur von Wolhynien soll der schlimmste Feind aller nichtrussischen Elemente im Czarenreiche sein. Dieser Biedermann, General Jankowski heißt er, läßt selbst bei der strengsten Kälte die von ihm verfügten Ausweisungen ohne Schonung vollziehen. — Ungewöhnliche Fröste vermehren das ganze Elend der Bevölkerung in den nothleidenden Provinzen. Im Gouvernement Saratow sind 896 000 Menschen auf die öffentliche Mildthätigkeit angewiesen. Die Kälte erreichte in Pensa 37, Kozlow 36, Saratow 35, Astrachan 31 Grad. Die Holzausfuhr aus den Wäldern ist unmöglich, weil bereits das gesammte Zugvieh geschlachtet und verkauft worden ist.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee,** 31. Januar. (Am letzten Donnerstag) Vormittags 11 Uhr, traf der Regierungspräsident Herr von Horn in unserer Stadt ein. Nach einer Vorstellung der städtischen Behörden, besichtigte Herr von Horn in Begleitung des Herrn Landraths Krahmer, Bürgermeister Hartwich, Stadtkämmerer Wendt und Pfarrer Schmidt die evangelische und katholische Kirche, die Schulen, das Schlachthaus, die Suppenküche 2c. Darauf fand ein Diner statt. Nach 3 Uhr fuhr Herr von Horn nach Marienwerder zurück.

— **Schwetz,** 1. Februar. (Diamantene Hochzeit) Am nächsten Sonntag feiern hier die Hausbesitzer Carl und Magdalena Piotrowski'schen Eheleute ihre diamantene Hochzeit. Der Mann ist 86 Jahre alt und erfreut sich noch einer leidlichen Rüstigkeit; dagegen ist die Frau 85 Jahre alt, schon sehr hinfällig.

— **Elbing,** 1. Februar. (Das neue Volksschulgesetz) hat auch in der hiesigen Bürgerschaft eine lebhafte Bewegung hervorgerufen und es dürfte auch hier zu einem offenen Protest dagegen kommen. Man sieht gespannt der nächsten Stadtverordneten-Versammlung entgegen.

— **Elbing,** 1. Februar. (Sturm.) Nach heute hierher gelangten Mittheilungen hat der Sturm am vergangenen Sonnabend bei dem Fischerdorf Wiek zwei Kathen auf die Seite geworfen und dadurch 8 Menschen in Gefahr gebracht Einige Bewohner haben recht erhebliche Verletzungen erlitten. In den vielen Obstgärten in der Niederung, die nach der Ueberschwemmung neu angelegt wurden, sind die meisten der jungen Bäumchen umgebrochen. Aus den städtischen und königlichen Forsten werden bedeutende Windbruchschäden gemeldet. Auch in der Stadt sind mehrere Häuser theilweise abgedeckt und an Scheunen die Giebel zertrümmert worden.

— **Christburg,** 30. Januar. (Feuer.) In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag brach in dem Wohnhause des Herrn Rittergutsbesitzers Sand auf Sandhof Feuer aus, durch welches das Haus mit seiner werthvollen Einrichtung vernichtet wurde. Das Feuer griff bei dem orkanartig tobenden Sturme mit rasender Schnelligkeit um sich. Den im tiefen Schlaf liegenden Bewohnern gelang es nur mit Mühe, sich aus dem brennenden Hause zu retten. Der alten Mutter des Herrn Sand, die im oberen Stockwerk schlief, war es nicht mehr gelungen, bis zu ihrer Thür zu kommen. Sie wurde von dem Kutscher, der vermittels einer Leiter vom Garten aus nach oben gelangt war und das Fenster eingeschlagen hatte, bewußtlos und halberstickt auf dem Fußboden gefunden und gerettet. Mit Ausnahme weniger Sachen ist alles verbrannt. Dem Vernehmen nach sind auch Werthpapiere verbrannt.

— **Königsberg,** 31. Januar. (Verschiedenes.) Die Büste des verstorbenen Oberpräsidenten v. Schlieckmann soll im großen Saale des Landeshauses aufgestellt werden. Das Gipsmodell dazu ist im Atelier des Professors Reusch nunmehr fertiggestellt. Die Büste soll aus carrarischem Marmor gefertigt werden. — Gegenwärtig wird in der Bildhauer-Werkstätte des Professors Reusch auch an der Herstellung eines Grabdenkmals für den kommandirenden General Bronsart v. Schellendorff gearbeitet. Die Mittel zu diesem Monument sind nach der „Kgsb. Allg. Ztg.“ durch Sammlungen unter den Offizieren, Aerzten und Militär-Beamten im Verbande des 1. Armee-Corps aufgebracht worden.

— **Posen,** 1. Februar. (Ein Kind verbrannt.) Heute Mittag $^3/_4$12 Uhr nahm ein im Hause Sandstraße Nr. 6/7 Parterre wohnender Schneider in seiner Wohnung einen brandigen Geruch wahr, welcher aus dem Zimmer seiner Nachbarsleute kam. Die Nachbarn (ein Maurer) und dessen Frau, welche nicht zu Hause waren, und sich mit Koaksanfahren beschäftigten, hatten ein in Pflege genommenes Kind — Knabe von vier Jahren — allein zu Hause gelassen. Als der Schneider die Thür öffnete, fand er den Knaben auf den Fußboden liegen in Nähe der Thür, mit brennenden Kleidern. Trotzdem die Kleider sofort mit einem Eimer Wasser abgelöscht wurden, war das Kind in Folge der schrecklichen Brandwunden bereits verstorben. Weitere Gegenstände waren nicht in Brand gerathen und konnte die inzwischen alarmirte Feuerwehr bald wieder abrücken, nachdem dieselbe festgestellt, daß das Kind mit Streichhölzern gespielt haben muß, da mehrere Streichholzreste im Zimmer umherlagen und eine halbvolle schwedische Streichholzschachtel daneben auf der Kommode stand. Die Leiche wurde alsbald nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses geschafft.

Locales.

Thorn, den 3. Februar 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Februar.	4 1441.	Der römische Kaiser Friedrich III. ermächtigt die Städte Culm und Thorn, ein Bündniß zum Schutze ihrer Privilegien gegenüber dem Orden einzugehen.
"	4. 1455.	König Kasimir verleiht dem Thorner Bürger Georg Schweidnitzer die freie Benutzung der Birglauer Heide.

— **Personalien.** Dem Hafen-Bauinspector Wilhelms zu Neufahrwasser ist der russische St. Annen-Orden dritter Klasse verliehen worden. — Der Amtsgerichts-Secretär Aust in Löbau ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Zoppot versetzt worden.

△ **Symphonie-Concert.** Das III. Symphonie-Concert der Capelle des 21. Inf.-Regiments, das gestern im Artushofe stattfand, brachte uns, abweichend von der gewöhnlichen Form, 2 Symphonien und zwar Schubert's unvollendete H-moll Symphonie und Haydn's Militär-Symphonie in G-dur, Nr. 11. Von der ersten Symphonie sind nur 2 Sätze und 9 Tacte als Anfang eines Scherzo vorhanden, die, schon im Jahre 1822 componirt, erst im Jahre 1865 zur Aufführung kamen. Es ist ein Werk von höchster künstlerischer Vollendung, gedrungen in der Darstellung und frei von formellen Mängeln ist es ein Dokument für die Tiefe des Schubert'schen Geistes, für den erstaunlichen Reichthum einer Natur, in welcher neben der vollen Naivetät des Kindes aus dem Volke auch jene Größe der Empfindung wohnte, die Beethovens Theil war. — Die Haydn'sche Militär-Symphonie verdankt diesen Beinamen ihrem zweiten Satze, einem Allegretto, das auf Grund einer von Haydn bearbeiteten französischen Romanzenmelodie ein inhaltsreiches Vorbild entrollt, dem man kriegerische Unterlagen wohl ansehen kann und dessen militärischer Character besonders gegen den Schluß des Satzes unverkennbar ausgeprägt ist. Bezeichnend für die Tendenzen Haydn's ist in der Instrumentirung dieses Andante der große Apparat von Schlaginstrumenten an dieser Stelle: Außer den Pauken, Triangel Becken und große Trommel. Eingeleitet wurde das Concert durch eine von Herrn Militär-Musikdirigenten Müller componirte „Ungarische Concert-Ouverture“, die gut und ansprechend componirt ist, wenn sie sich auch mit Unrecht eine „ungarische“ zu nennen scheint. Was die Leistungen der Capelle anlangt, so läßt sich das eifrige Streben des Herrn Dirigenten und fleißiges Studium der Capelle und ein bedeutender Fortschritt nicht verkennen. Einzelnes hätten wir wohl noch klarer und durchsichtiger gewünscht, insbesondere aber sollten die Blasinstrumente nie die Melodie der führenden Stimmen erdrücken.

() **Handelskammer für Kreis Thorn.** Sitzung am 2. Februar. Den gepflogenen Verhandlungen entnehmen wir Folgendes: Ueber den Güter- bezw. Personenverkehr auf den hiesigen Bahnhöfen bezw auf Bahnhof Mocker im Jahre 1891 berichtet Herr Lissak. Auf dem Hauptbahnhofe ist der Waarenverkehr gegen das Vorjahr in den Hauptartikeln zurückgegangen, auf beiden städtischen Bahnhöfen ist der Personenverkehr zurückgegangen. Personenverkehr auf dem Hauptbahnhofe 132 588 Personen gegen 146 838 im Vorjahre, auf dem Stadtbahnhof 96 707 Personen gegen 100 769 im Jahre 1890. Gehoben hat sich der Schweineverkehr. Eingang 60 606 Stück gegen 25 333 im Vorjahre. Versandt 58 815 Stück gegen 28 269 Stück im Jahre 1890. — Der Verkehr auf Bahnhof Mocker hat sich gehoben, die Handelskammer wird den Wiederanschluß des Bahnhofs an die städtische Fernsprechanlage bei dem hiesigen Königlichen Eisenbahn-Betriebsamt beantragen. — Das Wollmarkt-Etablissement soll ab 1. Juli d. J. zur Verpachtung ausgeschrieben werden. — Herrn Asch wird der Zuschlag ertheilt zur Anpachtung des früheren Unruh'schen Antheils am Lagerhause auf dem Hauptbahnhofe für die Zeit von 3 Jahren ab 1. April 1892. — Der Sonder-Ausschuß des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes für die Berliner Weltausstellung fragt an, wie sich die Handelskammer dem Projecte gegenüber verhält. Die Handelskammer wird das Project unterstützen. — Das Reichspostamt erwidert der Handelskammer auf ihre Anfrage, daß für 1892/93 die Einrichtung einer Fernsprechverbindung Berlin-Posen-Gnesen-Bromberg-Elbing-Königsberg i. Pr. in Aussicht genommen ist, unter der Voraussetzung, daß ein bestimmtes Jahreseinkommen gewährleistet wird. Unter denselben Bedingungen ist auch eine Zweigverbindung zwischen Bromberg-Thorn geplant. — Der Herr Minister des Innern erfordert ein Gutachten darüber, welche verschiedene Arten geistiger Getränke, abgesehen von Likören, mit einem Gehalt von über 25% Alkohol im Kleinhandel thatsächlich vertrieben werden und wie viel Prozent Alkohol jede dieser Arten höchstens zu enthalten pflegt. Das Gutachten wird festgesetzt. — Das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt soll ersucht werden, anordnen zu wollen, daß die Umschläge, in denen sich die Frachtbriefe zu den auf der Ufereisenbahn beladenen Wagen befinden erst auf der Güterabfertigungsstelle Thorn Bahnhof geöffnet werden.

— **Falsche 50-Markscheine** sind seit Kurzem wieder im Umlauf Sie sind dadurch kenntlich, daß zwei Blätter, zwischen welche Jute und Hanffasern gelegt sind, zusammengepreßt sind. Die Linien sind mit Tinte gezogen und die Zahl 50 ist aufgetuscht. Ebenso sind falsche Fünf- und Einmarkstücke im Umlauf. Dieselben sind aus Zink und Blei hergestellt und galvanisch versilbert, fühlen sich fettig an, auch sind die Einmarkstücke 1,5 Gramm leichter.

— **Gefälschtes amerikanisches Schweinefett.** In München wurden von 110 vor kurzem amtlich untersuchten Proben amerikanischen Schweinefetts nicht weniger als 77 als gefälscht befunden. Auch in Augsburg zeigten sich große Mengen davon verfälscht. Die Proben enthielten, abgesehen von Fetten aus thierischen Abfällen, bedeutende Quantitäten von Baumwollensamenöl. Ein solches Produkt ist nicht die Hälfte unseres guten Schweinefettes werth; man sollte derartiges Fett überhaupt nicht als menschliches Nahrungsmittel, sondern höchstens zu gewerblichen Zwecken verwenden.

— **Arbeiter-Colonie „Hilmarshof.“** Mit dem 18. Januar d. J. hat die Arbeiter-Colonie Hilmarshof bei Konitz ihre Thätigkeit begonnen, nachdem an den vorhergehenden Tage die zu ihrer Einrichtung niedergesetzte Commission unter dem Vorsitze des Herrn Ober-Prädenten, Staatsministers v. Goßler und unter Betheiligung des Landesdirectors Jäckel an Ort und Stelle alle erforderlichen Maßnahmen vereinbart hatte. Ueber diese Anstalt wird uns heute von dem Vorstand des Westpreußischen Vereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei mitgetheilt; Ein von der Provinz zur Verfügung gestelltes Familienhaus bietet in 6 Zimmern 26 30 Colonisten Aufnahme. In unmittelbarer Nähe stehen zwei weitere Zimmer mit je 6 Betten für den Bedarfsfall zu Gebote. Vier der Zimmer sind für evangelische, vier für katholische Wanderer bestimmt, sodaß von vornherein eine Sonderung nach Confessionen stattfindet. Die Geistlichen Pfarrer Hammer und Vicar v. Sychowski haben die geistliche Versorgung der Angehörigen beider Bekenntnisse übernommen. Die Leitung der Colonie führt ein Lokalcomité, bestehend aus dem Landrath Dr. Kautz-Konitz, dem Landschaftsrath Wehle-Blugowo und dem Landarmen- und Corrigendenanstalts-Director Groteberg in Konitz. Als Hausvater fungirt bis auf weiteres ein Handwerksmeister Wiese aus Konitz, welcher in einem neben der Colonie belegenen Hause wohnt Spätestens nach Herstellung der in Aussicht genommenen Anstaltsgebäude werden je ein evangelischer und ein katholischer Hausvater eingesetzt werden. Von jedem Colonisten wird verlangt, daß er arbeitet. Die Vertheilung der Arbeit erfolgt unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit und der Vorbildung des Einzelnen. So lange es die Witterung gestattet, sollen die Colonisten wenigstens einen Theil des Tages hindurch im Freien beschäftigt werden. Die ersten 14 Tage hindurch erhält der Colonist für die von ihm verrichtete Arbeit nur Wohnung und Essen, nach Ablauf dieser Zeit kann ihm eine nach dem Umfange seiner Leistung und der Art seiner

---

sie selbst sich zuweilen fragte, ob denn Alles, was sie quäle, nicht vielleicht nur ein Wahngebilde ihrer überreizten Phantasie sei. Keine Mutter konnte für ihr Kind größere Zärtlichkeit an den Tag legen, als Frau von Paget es für sie that, und vielleicht war es das schmerzlichste Empfinden des jungen Mädchens, sich sagen zu müssen, daß sie eben auf diese Zärtlichkeit keinen berechtigten Anspruch erheben könne.

„Besteht der Instinkt der Mutterliebe nur in der Phantasie des Dichters?“ fragte Mela sich, wenn sie mit heißem Erröthen die warme Zärtlichkeit der Blinden über sich ergehen ließ. „Ersetze ich ihr denn wirklich das, was Martha ihr gewesen wäre, und bin ich meiner eigenen Mutter nicht mehr, als die bezahlte Wärterin, welche sie pflegt?“

Trotz aller dieser Reflexionen däuchte es ihr völlig unmöglich, der zarten Frau, deren Leben nur an einem Faden zu hängen schien und die nur für ihre Tochter lebte, durch ein offenes Bekenntniß den Todesstoß zu versetzen. Und so lernte das Mädchen nach und nach sich in die Heuchelei hineinleben, die man ihr aufgezwungen; so lernte sie die Frau lieben, welche sie betrog, und zwar so innig lieben, daß Elise Bolton es mit wachsender Angst sah, — mit Angst deßhalb, weil sie sich sagte, daß gerade diese wirkliche Liebe Mela eines Tages am leichtesten zum Geständniß der Wahrheit bringen konnte.

So ward es die Thatsache, daß Mela sich nach und nach mit ihrem Schicksal aussöhnte, gegen welches sie nicht mehr anzukämpfen vermochte. Allerdings mit einem Gefühl der Schmach empfand sie die Falschheit der Situation, sagte sie sich mit maßloser Selbstverachtung, daß das Geld, welches sie ausgab, die Kleider, welche sie trug, das stattliche Heim, in welchem sie lebte, — daß all Dies nur ein Raub sei an dem Mädchen, welches sie einst ihre Freundin genannt hatte; sie hatte aufgehört, daran zu glauben, daß sie je im Leben wieder frei werden könne von der Bürde, welche auf sie lastete.

Zu ihrem eigenen Schrecken und ihrer eigenen Ueberraschung fürchtete sie sich vor dem Gedanken, mit Capitän Farquhar wieder zusammenkommen zu müssen, obschon sie sich mit dankbarem Empfinden seiner geduldigen Freundlichkeit erinnerte.

Sie sagte sich, daß es ihr Pein verursachen würde, ihm in die klaren hellen Augen sehen zu müssen. Und so kam es denn auch wirklich, als er ihr gegenübertrat; ja, mehr noch. Sie sah in seinen auf sie gerichteten Augen die unverhohlenste Bewunderung, daneben aber auch einen Ausdruck, der so nahe an Mitleid streifte, daß das Mädchen unwillkürlich erbleichte.

Sie antwortete auf seine Begrüßung so förmlich, wie sie dies nur irgend im Stande war, und verließ bei der ersten sich bietenden Gelegenheit das Zimmer.

Max Farquhars Augen folgten der schlanken Gestalt in hellem Kleide fast bestürzt, als wollten sie ein undefinirbares Räthsel durchdringen.

„Ist Martha so sehr schüchtern?“ fragte er verwundert, sich an Frau von Paget wendend.

„Schüchtern? Nicht im geringsten!“ protestirte die Blinde, während Elise Bolton, die in einer Ecke saß, gespannt aufhorchte. „Sie mag ein bischen fremd Dir gegenüber gewesen sein, das ist Alles!“

„Sage lieber, sehr fremd!“ entgegnete Max Farquhar, seinen Schnurrbart streichend.

„Gut also, sehr fremd!“ bestätigte die ältere Dame. „Wenn das aber nur erst überwunden ist, wirst Du schon sehen, wie gut und liebenswürdig sie ist.“

„Ich sehe auch jetzt schon, daß sie wunderbar schön ist!“ entgegnete der Kapitän, und Frau von Paget seufzte und lächelte zugleich, — seufzte, weil sie das Antlitz, dem solches Lob gespendet wurde, nie sehen konnte, — lächelte, weil das Lob ihrer Tochter aus dem Munde dieses Frauenkenners ihr wohl that.

(Fortsetzung folgt.)

führung bemessene Geldvergütung bewilligt werden, welche 40 Pf. pro Tag nicht übersteigen darf. Die Colonie hält Kleidungsstücke, Kopfbedeckungen, Schuhwerk u. dergl. vorräthig, welche solchen Colonisten, die durch einen mindestens 14tägigen Aufenthalt in der Colonie ihre Zuverlässigkeit dargethan haben, auf Credit geliefert werden dürfen. Bei der Beschaffung der gedachten Gegenstände wird jede Uniformität vermieden und den Wünschen der Colonisten nach Möglichkeit Rechnung getragen. Aufnahme in die Colonie findet jeder, welcher arbeiten will und kann. Nicht aufnahmefähig sind Frauen, wegen Alter oder Krankheit Arbeitsunfähige, welche der öffentlichen Krankenpflege anheimfallen, und solche Personen, von denen eine Beeinträchtigung der Anstaltszwecke befürchtet werden muß. Verlangt wird von den Colonisten ein ruhiges und gesittetes Verhalten, Beachtung der Hausordnung und Gehorsam gegenüber den Anordnungen des Hausvaters, unbedingte Enthaltung von Spirituosen und eine ihren Fähigkeiten und Kräften angemessene Arbeitsleistung. Der Dank für dies schnelle Zustandekommen des Unternehmens gebührt in erster Stelle der Provinzial-Vertretung und Verwaltung, welche die provisorischen Anstaltsgebäude und das gegenwärtig benutzte Inventar in entgegenkommenster Weise zur Verfügung gestellt und der Colonie auch für die Folge ihr Wohlwollen und ihre Förderung zugesagt hat. Möchte die Colonie die in sie gesetzten Hoffnungen rechtfertigen und das werden, was ihre Begründer und Freunde von ihr erhoffen; „ein Segen für viele!"

— **Liedertafel**. In der gestrigen Versammlung wurde beschlossen, anstelle des üblichen Wurstessens am 13 März cr. ein allgemeines Abendessen stattfinden zu lassen.

— **Eine zweckmäßige Einrichtung** hat der Kreis-Ausschuß getroffen. Wie bekannt, ist auf der Culmer Vorstadt, Kirchhofstraße 79, eine Natural-Verpflegungsstation für Durchreisende, welche mit Legitimationspapieren versehen und ohne Arbeit und Geldmittel sind, eingerichtet. Der Kreis-Ausschuß hat nun mit der Verwaltung der hiesigen Volksküche ein Abkommen dahin getroffen, daß den Durchreisenden gegen eine ihnen von der Polizeibehörde unentgeltlich ausgehändigte Marke in der Volksküche Mittagessen und Abendessen verabreicht wird, während sie Nachtquartier und Frühstück auf der Natural-Verpflegungsstation erhalten.

— **Aberglaube.** Wie ein Augenzeuge berichtet, versuchten bei der letzten Hinrichtung auf dem hiesigen Justiz-Gefängnißhofe verschiedene Frauen, sich von dem mit dem Blut der Hingerichteten getränkten Sande anzueignen. Es erscheint wohl angebracht, auf solchen Aberglauben aufmerksam zu machen; es dürfte der Verwaltung doch wohl leicht sein, in unseren Tagen solchen Unfug unmöglich zu machen. — An der Hinrichtung schloß sich in früherer Zeit ein ganzer Wust von tollem Zauberwahn, dessen Hauptgedanke war: Alles was von einem Hingerichteten herrührt, ist glückbringend, auf welchem Wege er es auch suchen mag, selbst im Stehlen, Rauben, Einbrechen ꝛc. wird es zum besonderen Zaubermittel, zum Amulet und Talisman. Ein Knöchelchen des armen Sünders im Geldbeutel schafft Geld und schützt den Dieb vor Entdeckung. Das Kostbarste aber ist das Blut, das als Heilmittel gegen viele Krankheiten getrunken wurde. Daß in unserem Zeitalter noch derlei Unsinn geglaubt wird, ist wenig erfreulich.

— **Strafkammer**. In der heutigen Sitzung wurde der Arbeiter Emanuel Feigert und dessen Ehefrau Ida Feigert geb. Folgmann von der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung freigesprochen. Verurtheilt wurden der Arbeiter Franz Warzewski aus Adl. Ruda wegen Hausfriedensbruchs und versuchter Nöthigung zu einer Gesammtstrafe von 1 Monat Gefängniß; der Arbeiter Leo Wachholz und der Arbeiter Alexander Olzewski beide aus Adl. Waldau wegen Hausfriedensbruchs zu je 1 Woche Gefängniß; der Arbeiter Franz Chojnecki von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 1 Monat Gefängniß; der Arbeiter Stephan Bogulawski aus Podgorz, z. Z. in Haft wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängniß, welche Strafe jedoch durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde; der Arbeiter Joseph Thiel von hier wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und zur Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Schuhmacher Adolf Markuse aus Culmsee erhielt wegen einfachen Bankerotts 3 Tage Gefängniß, der Arbeiter Wilhelm Pankmu aus Robakowo wegen vorsätzlicher Körperverletzung 2 Monate Gefängniß.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 4 Personen, darunter zwei Mädchen, welche aus einem hiesigen Fleischerladen Waaren gestohlen hatten.

— **Gefunden**. Ein Halstuch und 1½ Pfund rohes Rindfleisch auf dem Neustädtischen Markt.

— **Von der Weichsel**. Gestern Abend 9 Uhr hat sich das Eis auf der Weichsel unterhalb der Eisenbahnbrücke einige Hundert Meter stromab verschoben, sodaß der Strom bis zum Hafen völlig eisfrei ist. Oberhalb der Brücke steht das Eis noch fest; heutiger Wasserstand 2,57 Mtr.

Vermischtes.

(Von dem heiligen Rock.) Vier Eisenbahnwerkstätten-Arbeiter in Kaiserslautern, darunter zwei Katholiken, die wegen Verspottung des heiligen Rockes in Trier durch Nachahmung einer Prozession angeklagt waren, wurden am Montag von der dortigen Strafkammer kostenlos freigesprochen, weil die Verspottung in der Werkstätte geschehen war und deshalb der Begriff der Oeffentlichkeit fehlt.

(Wegen Betruges) sind die früheren Direktionen der Aktiengesellschaft Altenburger Spielkartenfabrik Pleißner und Kühne in Altenburg verhaftet worden. Der Letztere hat sich im Gefängniß vergiftet.

Eingesandt.

Junge Mädchen, welche zum Zwecke ihrer Ausbildung Unterstützung wünschen, werden erinnert, sich allerschleunigst an Herrn Rechtsanwalt Warda, als Vorsitzenden der Jungfrauenstiftung des Coppernikus-Vereins zu wenden. Die Vertheilung findet satzungsmäßig am 19. d. Mts., dem Geburtstage des Coppernikus, statt.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:
Morgens 8 Uhr.

Thorn, den 3. Februar	2,57	über Null.
Warschau, den 30. Januar	1.11	über „
Culm, den 1. Februar	1,53	über „
Brahemünde, den 1. Februar	3,96	„ „
Brahe:		
Bromberg, den 1. Februar	5,60	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 3 Februar

Tendenz der Fondsbörse: abgeschwächt.		3. 2. 92.	2. 2. 92
	Russische Banknoten p. Cassa	20[illegible],—	99,75
	Wechsel auf Warschau kurz	200,70	199.80
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	99,20	99,10
	Preußische 4 proc Consols	106,80	106,70
	Polnische Pfandbriefe 5 proc	— —	62,90
	Polnische Liquidationspfandbriefe	60,60	60,40
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	95,40	95,30
	Disconto Commandit Antheile	90,10	188,60
	Oesterr. Creditactien	174,25	173,10
	Oesterreichische Banknoten	173,30	173.15
Weizen:	Januar	200,25	201,25
	April-Mai	201,75	202,50
	loco in New-York	101,90	103,—
Roggen:	loco	210,—	207,
	Januar	202,70	203,70
	April-Mai	200,70	201,50
	Mai-Juni	199,—	199,75
Rüböl:	Januar	55,90	55,40
	April-Mai	55,60	54,90
Spiritus:	50er loco	65 60	65,40
	70er loco	46,20	43,90
	70er Januar-Februar	46,40	46,40
	70er April-Mai	47,20	47,10

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp 4 Cpt.

Bekanntmachung.

3prozentige Deutsche Reichs-Anleihe.

Von der auf Grund der Allerhöchsten Erlasse vom 7. September 1889, 17. September 1890, 9. Februar 1891 und 22. Januar 1892 auszugebenden Reichsanleihe legen wir den Nennbetrag von

Ein Hundert und Sechzig Millionen Mark

unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe ist mit drei von Hundert am 1. April und 1. October zu verzinsen.

Berlin, den 3. Februar 1892.

Reichsbank-Directorium.
Dr. Koch. Gallenkamp.

Bedingungen.

Artikel 1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei folgenden Stellen statt:

Reichshauptbank und sämmtliche Reichsbank-Anstalten mit Kasseneinrichtung.

Berlin: General-Direction der Seehandlungs-Societät, — Bank für Handel & Industrie, — Berliner Handels-Gesellschaft, — S. Bleichröder, — Breest & Gelpcke, — Delbrück, Leo & Co., — Deutsche Bank, — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., — Direction der Disconto-Gesellschaft, — Dresdner Bank, — F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, — Jacob Landau, — Mendelssohn & Co., — Mitteldeutsche Creditbank, — Nationalbank für Deutschland, — H. C. Plaut, — Richter & Co., — A. Schaaffhausen'scher Bankverein, — Gebr. Schickler, — Robert Warschauer & Co.
Aachen: Aachenener Disconto-Gesellschaft, — Bergisch-Märk. Bank, Aachen.
Altona: W. S. Warburg.
Barmen: Barmer Bankverein, Hinsberg Fischer & Co.
Bielefeld: Westfälische Bank.
Braunschweig: Braunschweigische Credit-Anstalt, — N. S. Nathalion Nachf.
Bremen: Bremer Bank, — Bremer Filiale der Deutschen Bank, — Bernhd. Loose & Co., — J. Schultze & Wolde.
Breslau: Breslauer Disconto-Bank, — Breslauer Wechslerbank, — E. Heimann, — S. L. Landsberger, — G. v. Pachaly's Enkel, — Schlesischer Bank-Verein.
Cöln: Sal. Oppenheim jun. & Co., — A. Schaaffhausen'scher Bank-Verein.
Danzig: Danziger Privat-Actien-Bank.
Darmstadt: Bank für Handel & Industrie.
Dortmund: Dortmunder Bank-Verein.
Dresden: Dresdner Bank, — Dresdner Bankverein, — Günther & Rudolph, — Sächsische Bank zu Dresden.
Duisburg: Duisburg-Ruhrorter Bank.
Düsseldorf: Bergisch-Märkische Bank.
Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank, — v. d. Heydt-Kersten & Söhne.
Essen: Essener Credit-Anstalt.
Frankfurt a. Main: Deutsche Effecten- & Wechselbank, — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M., — Deutsche Vereinsbank, — J. Dreyfus & Co., — von Erlanger & Söhne, — Filiale der Bank für Handel & Industrie, — Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, — Grunelius & Co., — E. Ladenburg, — Mitteldeutsche Creditbank, — M. A. von Rothschild & Söhne, — Jacob S. H. Stern, — L. & E. Wertheimber.
Glogau: H. M. Fliesbach's Wittwe.
Görlitz: Communalständische Bank für die Preußische Oberlausitz.
Halle a. S.: Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft, — H. F. Lehmann, — Reinhold Steckner, — Halle'scher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.
Hamburg: Anglo-Deutsche Bank, — L. Behrens & Söhne, — Commerz- & Disconto-Bank in Hamburg, — Hamburger Filiale der Deutschen Bank, — Norddeutsche Bank, — Vereinsbank in Hamburg, — M. M. Warburg & Co.
Hannover: Hermann Bartels, — Hannoversche Bank, — Ephraim Meyer & Sohn.
Karlsruhe: Veit L. Homburger, — Filiale der Rheinischen Creditbank, — G. Müller & Consf., — Straus & Co.
Königsberg i. Pr.: Königsberger Vereinsbank, — J. Simon Wittwe & Söhne.
Leipzig: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, — Leipziger Bank, — Becker & Co.
Magdeburg: Magdeburger Bankverein, Klinckfieck, Schwanert & Co., — Magdeburger Privat-Bank, — F. A. Neubauer, — Ziegler & Koch.
Mannheim: Deutsche Unionbank, — Köster's Bank. Aktien-Gesellschaft, — W. H. Ladenburg & Söhne, — Rheinische Creditbank.
München: Bayerische Hypotheken- & Wechsel-Bank, — Bayerische Vereinsbank, — Merck, Fink & Co.
Nürnberg: Königliche Hauptbank, — Bloch & Co., — Anton Kohn, — Vereinsbank, — J. Em. Wertheimber.
Oldenburg: Oldenburgische Spar- & Leihbank.
Posen: Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen.
Saarbrücken: G. F. Grohs-Henrich & Co.
Stettin: Wm. Schlutow.
Straßburg i. Elsaß: Aktien-Gesellschaft für Boden- & Komunal-Kredit in Elsaß-Lothringen.
Stuttgart: Königl. Würtemberg. Hofbank, — Stahl & Federer, — Württembergische Bankanstalt vormals Pflaum & Co., — Württemberg. Vereinsbank.

am 9. Februar d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags

und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 2000, 5000 Mark mit von 1. April 1892 ab laufenden Zinsscheinen.

Artikel 3. Der Zeichnungspreis ist auf **83,60** Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt.

Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten. Die Verrechnung der 3prozentigen Stückzinsen findet, je nachdem die Abnahme der Stücke vor oder nach dem 1. April 1892 erfolgt, durch Abzug oder Zuzahlung statt.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tages-Kurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effecten.

Den Zeichnern steht im Falle der Reduction die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Sicherheit zu.

Artikel 5. Die Zutheilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluß der Zeichnung.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung der Zeichnungsstellen mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 22. Februar d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. 3) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet:

$1/4$ des zugetheilten Betrages spätestens am 27. Februar d. J.,
$1/4$ " " " " " 6. April d. J.,
$1/4$ " " " " " 25. Juni d. J.,
$1/4$ " " " " " 22. September d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis einschließlich 3000 Mark sind spätestens am 27. Februar d. J. ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

Artikel 7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermin versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Conventionalstrafe von fünf Prozent des fälligen Betrages erfolgen.

Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

Artikel 8. Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung ertheilt, welche bei theilweiser Empfangnahme der Stücke (Art. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.

Artikel 9. Bis zur Fertigstellung der Schuldverschreibungen erhalten die Zeichner entsprechende, vom Reichsbank-Directorium ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche bekannt gemacht werden wird.

Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 4. Februar d. J. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

Bekanntmachung.

3prozentige konsolidirte Preußische Staats-Anleihe.

Von der auf Grund der Gesetze vom 26. April 1886 (G.-S. S. 131), vom 16. Juli 1886 (G.-S. S. 209), vom 8. April 1889 (G.-S. S. 69) vom 10. Mai 1890 (G.-S. S. 90) und vom 20. Juni 1891 (G.-S. S. 167) auszugebenden Anleihe legen wir im Auftrage des Herrn Finanzministers den Nennbetrag von

Einhundertundachtzig Millionen Mark

unter den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe ist mit 3 vom Hundert jährlich zu verzinsen. Die Zinsscheine sind am 1. April und 1. Oktober fällig.

Berlin, den 3. Februar 1892.

Königliche General-Direction der Seehandlungs-Societät.
von Burchard.

Bedingungen.

Artikel 1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei folgenden Stellen statt:

General-Direction der Seehandlungs-Societät in **Berlin, sämmtlichen Preußischen Regierungs-Haupt-Kassen, Kreis- und Steuerkassen, Reichs-Hauptbank** in **Berlin, Reichsbank-Hauptstelle** in **Hamburg, sämmtlichen innerhalb Preußens belegenen Reichsbank-Anstalten mit Kassen-Einrichtung,** ferner in

Berlin: Bank für Handel und Industrie, — Berliner Handels-Gesellschaft, — S. Bleichröder, — Breest & Gelpcke, — Delbrück, Leo & Co., — Deutsche Bank, — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., — Direction der Disconto-Gesellschaft, — Dresdener Bank, — F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, — Jacob Landau, — Mendelssohn & Co., — Mitteldeutsche Creditbank, — Nationalbank für Deutschland, — H. C. Plaut, Richter & Co., — A. Schaaffhausen'scher Bankverein, — Gebr. Schickler, — Robert Warschauer & Co.

Aachen: Aachener Disconto-Gesellschaft, — Bergisch-Märkische Bank Aachen.

Altona: W. S. Warburg.

Barmen: Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co.

Bielefeld: Westphälische Bank.

Braunschweig: Braunschweigische Credit-Anstalt, — N. S. Nathalion Nachf.

Bremen: Bremer Bank, — Bremer Filiale der Deutschen Bank, — Bernhd. Loose & Co., — J. Schultze & Wolde.

Breslan: Breslauer Disconto-Bank, — Breslauer Wechsler-Bank, — E. Heimann, — S. L. Landsberger, — G. v. Pachaly's Enkel, — Schlesischer Bankverein.

Cöln: Sal. Oppenheim jun. & Co., — A. Schaaffhausen'scher Bank-Verein.

Danzig: Danziger Privat-Aktien-Bank.

Darmstadt: Bank für Handel & Industrie.

Dortmund: Dortmunder Bank-Verein.

Dresden: Dresdner Bank, — Dresdner Bankverein, — Günther & Rudolph, — Sächsische Bank zu Dresden.

Duisburg: Duisburg-Ruhrorter Bank.

Düsseldorf: Bergisch-Märkische Bank.

Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank, — v. d. Heydt-Kersten & Söhne.

Essen: Essener Credit-Anstalt.

Frankfurt a. M.: Deutsche Effecten- und Wechselbank, — Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co. Kommandite Frankfurt a. M., — Deutsche Vereinsbank, — J. Dreyfus & Co., — von Erlanger & Söhne, — Filiale der Bank für Handel und Industrie, — Frankfurter Filiale der Dentscheu Bank, — Grunelius & Co., — E. Ladenburg, — Mitteldeutsche Creditbank, — M. A. von Rothschild & Söhne, — Jacob S. H. Stern. — L. & E. Wertheimber.

Glogau: H. M. Fliesbach's Wittwe.

Görlitz: Communalständische Bank für die Preuß. Oberlausitz.

Halle a. S.: Hermann Arnhold & Co. Bank-Commandit-Gesellschaft, — H. L. Lehmann, — Reinhold Steckner, — Hallescher Bank-Verein von Kulisch Kaempf & Co.

Hamburg: Anglo-Deutsche Bank, — L. Behrens & Söhne, — Commerz- und Discontobank in Hamburg, — Hamburger Filiale der Deutschen Bank, — Norddeutsche Bank in Hamburg, — Vereinsbank in Hambarg, — M. M. Warburg & Co.

Hannover: Hermann Bartels, — Hannoversche Bank, — Ephraim Meyer & Sohn.

Karlsruhe: Veit L. Homburger, — Filiale der Rheinischen Creditbank, — G. Müller & Cons., — Straus & Co.

Königsberg i. Pr.: Königsberger Vereinsbank, — J. Simon Wittwe & Söhne.

Leipzig: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, — Leipziger Bank, — Becker & Co.

Magdeburg; Magdeburger Bankverein Klincksieck, Schwanert & Co., — Magdeburger Privatbank, — F. A. Neubauer, — Ziegler & Koch.

Mannheim: Deutsche Unionbank, — Köster's Bank, — Actien-Gesellschaft, — W. H. Ladenburg & Söhne, — Rheinische Creditbank.

München: Bayerische Hypotheken- & Wechselbank, — Bayerische Vereinsbank, Merck, Fink & Co.

Nürnberg: Königliche Hauptbank, — Bloch & Co., — Anton Kohn, — Vereinsbank, — J. Em. Wertheimber.

Oldenburg: Oldenburgische Spar- & Leihbank.

Posen: Provinzial-Actien-Bank des Großherzogthums Posen.

Saarbrücken: G. F. Grohé-Henrich & Co.

Stettin: Wittwe Schlutow.

Straßburg i. Elsaß: Aktien-Gesellschaft für Boden- & Kommunal-Kredit in Elsaß-Lothringen.

Stuttgart; Königl. Württemb. Hofbank, — Stahl & Federer, — Württembergische Bankanstalt vormals Pflaum & Com., — Württemb. Vereinsbank.

am 9. Februar d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags

und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 300, 500, 1000, 2000 und 5000 Mark mit vom 1. April 1892 ab laufenden Zinsscheinen.

Artikel 3. Der Zeichnungspreis ist auf **83,60** Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt. Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten. Die Verrechnung der 3prozentigen Stückzinsen findet, je nachdem die Abnahme der Stücke vor oder nach dem 1. April 1892 erfolgt, durch Abzug oder Zuzahlung statt.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die von dem Comptoir der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effekten. Den Zeichnern steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Sicherheit zu.

Artikel 5. Die Zutheilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstelle thunlichst bald nach Schluß der Zeichnung. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung der Zeichnungsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 22. Februar d. Js. ab gegen Zahlung des Preises (Artikel 3) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet:

$1/4$ des zugetheilten Betrages spätestens am 27. Februar d. J.,
$1/4$ " " " " " 6. April d. J.,
$1/4$ " " " " " 25. Juni d. J.,
$1/4$ " " " " " 22. September d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis einschließlich 3000 Mark sind spätestens am 27. Februar d. J. ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

Artikel 7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter gleichzeitiger Entrichtung einer Conventionalstrafe von fünf Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

Artikel 8. Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung ertheilt, welche bei theilweiser Abnahme der Stücke (Artikel 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge zurückzugeben ist

Artikel 9. Bis zur Fertigstellung der Schuldverschreibungen erhalten die Zeichner entsprechende von der General-Direktion der Seehandlungs-Societät ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche bekannt gemacht werden wird.

Formulare zu Zeichnungsscheinen sind vom 4. Februar d. J. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage der Thorner Zeitung Nr. 29.

Donnerstag, den 4. Februar 1892.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines **gesunden Knaben** zeigen hocherfreut an
Dr. L. Szuman und Frau.

Bekanntmachung.

Nachdem die am 26. Oktober v. Js. stattgefundene Wahl von dem Herrn Regierungs-Präsidenten für ungültig erklärt worden ist, habe ich zur Neuwahl von 6 Repräsentanten und 4 Repräsentanten-Stellvertretern der hiesigen Synagogen-Gemeinde einen Termin auf
Montag, den 15. Februar 1892
Vormittags 10 Uhr
im Magistratssitzungssaale anberaumt, zu welchem hierdurch sämmtliche männliche, volljährige, unbescholtene und selbstständige Mitglieder der Gemeinde, welche während der letzten 3 Jahre ihre Abgaben für die Synagogen-Gemeinde ohne Execution gezahlt haben, eingeladen werden.

Um 1 Uhr wird das Wahllokal für die bis dahin nicht erschienenen Mitglieder geschlossen.

Thorn den 2. Februar 1892.

Der Regierungs-Wahl-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Zur Bedienung der im Neublock des städtischen **Krankenhauses** eingerichteten **Centralheizung** wird **ein Heizer** gesucht. Personen, welche entweder gelernte Schlosser sind, oder wenigstens drei Monate hindurch ähnliche Centralheizungsanlagen zur Zufriedenheit bedient haben und welche mit der Bedienung des Gasmotors vertraut sind, können sich unter Beibringung ihrer Zeugnisse in unserm Stadtsekretariat (Bureau II) melden

Thorn, im Februar 1892

Der Magistrat.

Der Revision der Kgl. Gymnasialbibliothek halber sind sämmtliche aus derselben entliehenen Bücher in der Zeit **vom 1. bis 6. Februar d. Js.,** Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr an die Bibliothek zurückzureichen. Nicht zurückgelieferte Bücher werden nach Ablauf dieses Termins **kostenpflichtig** abgeholt werden.

Thorn, den 30. Januar 1892.

Königl. Gymnasial-Bibliothek.

Für Zahnleidende!

Schmerzlose Zahnoperationen durch lokale Anaesthesie.
Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen
Grün, in Belgien approb.,
Breitestraße.

Ich habe mich in Mocker niedergelassen.

Mocker, d. 2. Febr. 1892.

Max Gembicki,
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Meine Wohnung befindet sich im Hause Concordia.

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstr. 7.
Zahnoperationen, Goldfüllungen, Künstliche Gebisse.

---

18 000 Mark.

Kirchengeld, auf erste Hypothek zu vergeben. Näheres bei
R. Tarrey, Thorn,

Freitag, den 5. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr
Versteigerung von Roggenkleie Fußmehl, Teig- und Brodabfällen 2c.
im Bureau.
Kgl. Proviant-Amt Thorn.

Schon nächste Woche Ziehung.

Grosse
Lotterie zu Danzig,
Ziehung am 11. Februar d. J
1000 Gewinne
Hauptgewinne im Werthe von:
10 000 Mark,
5000 Mark,
3000 Mark,
2000 Mark,
1000 Mark,
u. s. w. u. s. w.

LOOSE à 1 Mk.

11 Loose für 10 Mark,
28 Loose für 25 Mark
sind zu beziehen durch
F. A. Schrader,
Haupt-Agentur,
Hannover, Große Packhofstr. 29.
In Thorn zu haben bei: **St. Kobielski,** Cigarrenhandlg., Breitestraße Nr. 8.

Gutsingende Kanarienhähne mit Nachtigallschlägen, mit schönen und feinen Hohlrollern, Gluckern, Klingelrollern, Hohlpfeifern von 8–10 Mark empfiehlt
G. Grundmann, Breitestraße.

Gute Pension für Schüler, zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Baderstr. 10 ist die bisher von Herrn Rentier v. Czapski bewohnte I Et. (6 Zimmer u. Zubehör) vom 1. April ab zu vermiethen **Louis Lewin.**

Mehrere große u. kleine Wohnungen Bromberger-Vorstadt, I. und II Linie, mit und ohne Burschengelaß, Pferdeställe, Wagenremise, kleines Gärtchen pp. billigst zu vermiethen. Auskunft ertheilt **David Marcus Lewin**

---

2. Etage eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie **kleine Wohnungen** zu vermiethen.
S. Blum, Culmerstraße.

Die Wohnung des Herrn Premier-Lieutenants **von Wyszecki,** Seglerstr. 11 ist versetzungshalber vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei **J. Keil.**

Der bisher von Herrn **Osmansky** innegehabte **Laden** mit großem Schaufenster und Werkstätte, ist vom 1. April zu vermiethen. Näh. bei **S. Danziger,** Culmerstr. 2.

Eine Wohnung vom 1. April, ein möbl. Zim. von sogleich zu verm. Schillerstraße 4. **A. Schatz.**

Eine herrschaftl. Wohnung
ist in meinem Hause, Bromberg.-Vorst., Schulstr. 114, sofort zu vermiethen.
Maurermeister **Soppart.**

Wohnungen, 3 Zim., helle Küche und Zubehör zu vermiethen.
W. Böhle, Mauerstraße 36.

Die von Herrn **Schwerin** innegehabte Parterre-Wohnung, Seglerstraße Nr. 11 ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei **J. Keil.**

Eine kleine freundliche **Wohnung** nach vorn ist vom 1. April zu v. **K. Wystrach,** Seglerstr. 17, 2 Tr.

Die dritte Etage, 5 Zim., Balkon, nach der Weichsel mit allem Zubehör **auch getheilt,** Brunnen, von sofort zu verm. **Louis Kalischer,** 2.

Schillerstraße, II. Etage, ist eine **frndl. Wohnung,** 5 Zimmer, Küche, Wasserl. u. s. Z. v. 1. April d. J. an ruhige Miether billigst zu vermiethen. Parterre ist ein Zimmer nebst Cabinet vom 1. April zu vermiethen.
G. Scheda.

Altstädt. Markt 20, 3. Etage ist eine freundliche Wohnung, besteh. aus 4 resp. 6 Zimmern u. sämmtl. Zubeh. vom 1. April d. Js. zu vermiethen.
Laura Beutler.

Gr. fr. Wohnung, auch getheilt, sofort zu verm. **Heuschel** Seglerstr. 10.

Die von Fräulein **Helene Rosenhagen** seit 6½ Jahren innegehabte Wohnung ist vom 1. April zu vermiethen. **J. Keil,** Seglerstr. 30

Gut möbl. Part.-Wohn. m. Burschengelaß z. verm. Coppernicusstr. 12, II.

In meinem Hause **Coppernicusstraße Nr. 39** habe ich von sofort oder 1. April zwei renovirte herrschaftliche Wohnungen (ev. mit Pferdestall) **billig** zu vermietgen.
Nähere Auskunft daselbst 3 Treppen bei Frau **Krause.** Olmann.

Eine kleine Wohnung, I. Etage **Brauerstr. 4,** Miethspreis pro Jahr 240 Mark, ist p. 1. April zu verm. **Herrm. Thomas,** Honigkuchenfabrik.

Wohn. zu 4, 3, 2 Z. m. hell. Küch., billig zu verm. **Bäckerstr. 5.**

Die Wohnung, bisher von Herrn Stadtbaumeister **Leipolz, Elisabethstraße 7** 3 Treppen, ist v. 1. April 1892 zu verm. **Alex. Rittweger.**

---

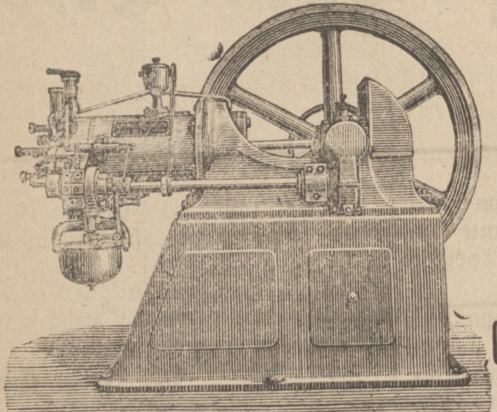
2 Zimmer, Alkoven, Küche, parterre, zu verm. **Gerechtestr. 8, Luckow.**

Laden

mit **angrenzender Wohnung** hat er 1. April 1892 billig zu vermiethen. Zu erfr. bei **J. Lange,** Schillerstr. 17 II.

Die erste Etage, **Elisabethstr. 11** ist vom 1. April zu vermiethen.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.



Otto's neuer Motor

liegender und stehender Anordnung
für Steinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas, Benzin u Petroleum.
Prämiirt mit mehr als 100 Medaillen und 35 Diplomen.
37500 Maschinen mit 150000 Pferdekr. in Betrieb.

Unabhängig vom Vorhandensein einer Gasanstalt sind:

Otto's neuer Benzin-Motor.
Billige, durchaus zuverlässige und absolut ungefährliche Betriebskraft.

Otto's neuer Petroleum-Motor
z. Betriebe mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum ohne Beimischung v. Benzin

Otto's neuer Motor in Verbindung mit **Generator-Gasapparaten.**

Billigste Betriebskraft für die Gross-Industrie.
Bei Motoren von 8 und mehr Pferdekraft wird ein Brennstoffverbrauch von höchstens 1 Kilo Kohle pro Stunde und Pferdekr. eff. garantirt.

Prospecte, Kostenanschläge, Zeugnisse und Verzeichnisse von in Betrieb befindlichen Motoren gratis und franco.

Auf der 1891r Gewerblichen Maschinen-Ausstellung zu Strassburg i. E., welche von 10 der bedeutendsten Gasmotoren-Fabriken beschickt worden war, wurde allein der Gasmotoren-Fabrik Deutz in Köln-Deutz **die höchste Auszeichnung**, nämlich: die goldene Medaille mit dem Diplom erster Klasse **für vorzügliche Konstruction u. Ausführung** von Gas-, Benzin- nd Petrouleum-Motoren von den Preisrichtern zuerkannt.

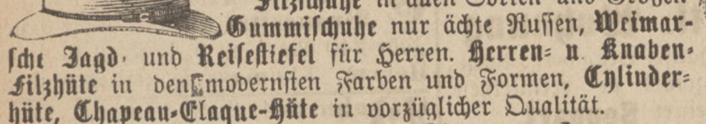


Mit Gegenwärtigem erlaube mir, dem hochgeehrten Publikum Thorns und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich während der Krankheit meines Mannes die **Conditorei** unverändert, unter bewährter Leitung fortführe. Für prompte Bedienung, saubere und pünktliche Ausführung der werthen Aufträge werde ich stets Sorge tragen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll



Marie Pünchera in Firma Gebr. Pünchera.



Bitte zu beachten!
Gegen Kälte und Nässe sehr zu empfehlen!!!
Filzschuhe in allen Sorten und Größen, **Gummischuhe** nur ächte Russen, **Weimarsche Jagd- und Reisestiefel** für Herren. **Herren- u. Knaben-Filzhüte** in den modernsten Farben und Formen, **Cylinderhüte, Chapeau-Claque-Hüte** in vorzüglicher Qualität.

G. Grundmann, Hutfabrikant,
wohnh. b. Herrn **Dietrich & Sohn.**

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, von den städtischen Abholzungsländereien im Vorgelände von Fort IV, IVb und IVa Steine gegen Selbstwerbung durch den Käufer abzugeben.

Gefällige Offerten für den cbm. wolle man bis

15. Februar d. Js.

an Herrn Oberförster Baehr richten.

Thorn, den 26. Januar 1892.

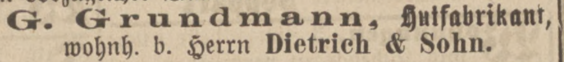
Der Magistrat.

Cölner Dombau-Lotterie.

Hauptgew. 75,000 Mk., 30,000, Mark ꝛc. — Ziehung am 18. Februar cr. — Offerire Loose à 3 Mark.

Für Zusendung und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen.

Selmar Goldschmidt,
Braunschweig.



1 möbl. Zim bill. z. verm. Bäckerstr. 12

Der praktische Vertreter der Naturheilkunde, Herr
Kettlitz aus Bromberg
wird über
„Pfarrer Seb. Kneipp und die Naturheilkunde"
einen
öffentlichen Vortrag
am Donnerstag, den 11. Februar abends 8 Uhr
im oberen Saale des Schützenhauses hierselbst
halten, wozu Damen und Herren hiermit ergebenst eingeladen werden.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf à **50 Pfg.** bei Herrn **F. Duszynski**, Breitestraße, und für Mitglieder des Handwerker-Vereins à **40 Pfg** bei Herrn **F. Menzel** zu haben.
An der Abendkasse erhöhte Preise

Sämmtliche Bestandtheile
zu
künstl. Blumen
bei
A. Kube,
Baderstr. 2, II.
Anfertig. bereitwill. gezeigt.

S. Burlin, Dentist,

Seglerstrasse 19, I. Etage
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne**, sow. **ganzer Gebisse** schmerzlos ohne Herausnahme der Wurzeln und zum **Umarbeiten unpassend gewordener Zahnstücke. — Reparaturen sofort — Plombiren** nach amerikanischem System mit Gold, Silber u. s. w. — Die schwärzesten Zähne mache **blendend weiss. — Zahnschmerz** beseitige vollständig schmerzlos. — Behandlung Unbemittelter unentgeltl. v. 8—9 Vorm

---

Frische Austern

Prima-Qualität. Dutzend 1,50 Mark.
Georg Voss.

Feinste
Thüring. Cervelatwurst
à Pfund 1,00 Mark,
Braunschw. Leberwurst
à Pfund 0,70 Mark,
versendet in tadelloser Waare in Packeten nicht unter 8½ Pfund Netto-Inhalt gegen Nachnahme.
Konitz i. Wpr. **G. Hoffmann,**
Wurstfabrik.

Fuhrleute

erhalten dauernde Arbeit beim Maurermeister **G. Soppart.**

Als **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Michalska, Gerberstr. 11.

Zum **Clavierstimmen** u. **Repariren** empfiehlt sich **Th Kleemann**, Claviermacher und Stimmer. Für gute Arbeit wird garantirt.
Schuhmacher- u. Mauerstraßenecke 14, I.

Freiwillige Auction.
Donnerstag 4. Febr. cr., Nachm. 2 Uhr, werden beim Tischler **Brüschkowski**, Kl. Mocker **18 neue birkene Bettgestelle** verkauft.



Heute Donnerstag, von 6 Uhr ab **frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen** bei **Paczkowski**, Heiligegeiststraße.

Großer Hofraum u. Stallungen für 6 Pferde ist zu vermieth. **Baderstr. 10** bei **Louis Lewin.**

---

1 Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör z. verm. **Seglerstr. 13.**



Artushof.

Donnerstag, den 4. Februar 1892:
III.
Sinfonie-Concert
von der Kapelle des Inf.-R. v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.
Anfang 8 Uhr.
Num. Sitzplatz à 1,25 M., Stehpl. 75 Pf.
Friedemann,
Musikdirigent.

---

den 4. 2. Abds. 8 Uhr bei **Nicolai.**

Lobgesang.

Probe, Donnerstag, den 4. cr. Abends 8 Uhr in der **Aula der Bürgerschule.**

Ressource.

Jeden Donnerstag Abend
geselliges Zusammensein
im Vereinslocal.

Kaufmännischer-Verein.

Freitag, den 5. Februar 8 Uhr abends, im Saale des Artushofes:

Vortrag
des Hrn. **Dr. Pohlmeyer** aus Berlin.
Thema:
„Wesen und Werth der Volksbildung für die menschliche Gesellschaft."
Es ist gestattet Gäste einzuführen.
Der Vorstand.

Handwerker-Liedertafel

Sonnabend, den 6. Februar, Abends 8 Uhr
im kleinen Saale des Schützenhauses:
Wurstessen.
Gäste willkommen.

Heute Mittwoch Abend
den 3. Februar:
Frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen
bei **J. Bennig**, Neustädt. Markt,
F. Czarnecki's Nachf.

Garten u. freundl. geräum. Wohn. sofort zu bezieh. **A. [illegible]mann.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.